Nachträgliche Bemerkungen zu meinem Conspectus avium etc.

Von

J. J. von Tschudi.

Da ich seit der Publication meines Conspectus avium etc. in diesem Archive im Januar 1844, Gelegenheit hatte mehrere bedeutende ornithologische Sammlungen, besonders das an brasilianischen Vögeln so reiche Museum in Wien zu vergleichen und einige naturhistorische Werke, die ich früher nicht erhalten konnte, zu benutzen, so sehe ich mich veranlasst, zu jener Arbeit einige Nachträge und Berichtigungen beizufügen.

ad 9. Fast gleichzeitig mit Herrn Cabanis haben Kaup und de Lafresnaye jeder für den *Falco urubitinga* ein neues Genus aufgestellt. Kaup nannte das seinige *Spizogeranus;* de Lafresnaye (Revue Cuverienne 1844) seines *Urubitinga.* Dieser letztere Gattungsname muss als Vox barbara unterdrückt werden; der von Cabanis hat über den Kaup'schen das Alterrecht.

ad 13. Ich hatte *Falco pterocles* Tem. und *Buteo tricolor* d'Orb. de Lafr. als Synonym zusammengestellt, sie können aber getrennt werden. Die Färbungsverhältnisse bei diesen beiden Species sind folgende: F. pterocles ist dunkler mit tief schwarzbraunem Kopfe, Hals und Kehle besonders bei den ausgewachsenen Individuen. Diese Theile sind bei Buteo tricolor grau, die Kehle gewöhnlich weiss. Das Männchen von F. pterocles hat immer rostbraune Schulterdecken, das von B. tricolor nicht. Die rothbraune Färbung der Weibchen herrscht bei B. tricolor immer weit mehr vor, als bei F. pterocles. F. pterocles kommt nur im Flachlande vom östlichen Südamerika vor, während B. tricolor das Hochland vom mittlern und westlichen Südamerika bewohnt. Beide Species gehen aber vollkommen in einander über, wie ich es bei einer gros-

sen Menge von Exemplaren zu beobachten Gelegenheit hatte. Es befinden sich in der ornithologischen Sammlung in Wien 20 Exemplare von F. pterocles und 6 Exemplare von B. tricolor von verschiedenen Lokalitäten. Hr. Joh. Natterer schoss im Innern von Brasilien bei Itarare ein Exemplar, von dem es schwierig zu entscheiden ist, ob es F. pterocles oder B. tricolor sei, indem dieses ausgewachsene Individuum durch die Vertheilung und das Vorherrschen der rostbraunen Farbe zur erstern, durch den grauen Kopf und Hals zu letzterer Species gestellt werden kann. Bei Matogrosso, welches noch weiter im Innern ist, fand Herr Natterer den F. tricolor. Bei noch grössern Suiten und von mehr Lokalitäten werden sich wahrscheinlich beide Species als klimatische Verschiedenheiten ausweisen; bis wir aber diese Gewissheit haben, soll in der peruanischen Fauna statt F. pterocles der B. tricolor aufgenommen werden.

Synonym mit *B. tricolor* de Lafr. ist *B. erythronotus* King. Eine dritte bis jetzt noch nicht beschriebene sehr ähnliche Species kommt in Chile vor. Sie zeichnet sich durch die, fast den ganzen Rücken einnehmende rostrothe Färbung und durch die bedeutende Grösse von den beiden andern Arten aus. Das Wiener Museum besitzt ein altes und ein junges Exemplar davon. Letzteres ist fast $\frac{1}{3}$ grösser als die ausgewachsenen von B. tricolor. Ich würde für diese Species den von King dem B. tricolor beigelegten Namen *E. erythronotus* vorschlagen.

ad 24. In der von Herrn Dr. Hartlaub vortrefflich geordneten ornithologischen Sammlung der Gesellschaft Museum in Bremen sah ich den *F. histrionicus* Quoy et Gaimard, der meinem *F. poliopterus* am innigsten verwandt ist, sich von demselben aber durch die Grösse und durch die Färbung des Rückens und Schwanzes unterscheidet.

ad 25. *Strix hylophilus* Tem. ist nicht das Junge von Noctua melanota Tsch.

ad 35. Im Mus. Vindob. ist *Caprimulgus ocellatus* in zwei Exemplaren unter dem nicht publizirten Namen *C. lunulatus* Natterer.

ad 38. Von *Capr. climacocercus* befinden sich ebendaselbst zwei sehr schöne Exemplare ohne Namen.

ad 88. Die Untersuchung einer bedeutenden Anzahl von der sogenannten *Cyclarhis guayanensis* hat mir ergeben, dass unter dieser Benennung zwei, zuweilen auch drei ganz verschiedene Species von Vögeln zusammengeworfen werden, die sich zwar auf den ersten Anblick sehr gleichen und wenn nur einzelne Individuen zur Vergleichung zu Gebote stehen, leicht verwechselt werden können, bei genauer Untersuchung aber sehr konstante Verschiedenheiten darbieten und auch in ganz verschiedenen Lokalitäten leben. Ich werde hier die Diagnosen der drei Species angeben:

1. *Cyclarhis ochrocephala* Tsch.

C. pileo ochraceo-fusco; fronte et linea a rostri basi ad angulum oculi posticum ex fusco rufescentibus; nucha, genis gulaque cinereis; dorso uropygioque viridibus; pectore hypochondriisque viridi-flavescentibus. Rostro rufo-fusco.

Juniores pileo rufescente.

Patria: Brasilia meridionalis — Bonae Aeres — Bolivia — Peru.

Synon. *Cyclarhis guayanensis* Swains. Zool. Journ. p. 30.
Thamnophilus guayanensis Prinz Max Beitr. II. p. 1018 partim.
Laniagra guayanensis d'Orb. de Lafr. Syn. Avium etc. Guér. Mag. Zool. 1837 et Voy. Am. mérid. Ois. p. 160 partim.
Habia verde Azara Apunt. No. 89.

Diese Species diente Swainson zur Feststellung des Genus Cyclarhis und nicht die wahre von Vaillant Oiseaux d'Afrique pl. 76 als Sourciroux abgebildete Tanagra guayanensis Auctor. In den Ornithological Drawings Part. V. Tab. 58 ist eine gute Abbildung dieses Vogels (das Cyclarius ist wohl nur Druckfehler). Als Varietät dieser Species findet man im südöstlichen Brasilien Exemplare, bei denen der braune Augenstreifen etwas weiter nach dem Hinterkopfe, als in der Diagnose angegeben ist, reicht. Die übrigen Verhältnisse bleiben sich aber gleich.

2. *C. poliocephala* Tsch.

C. pileo, nucha genisque cinereis; fronte supercilliisque a rostri basi ad occiput porrigentibus ex fusco rufescentibus:

gula albido-grisea, torque et hypochondriis viridiflavis; notaeo ut in specie praecedente; pectore abdomineque dilute griseis, crisso albido. Rostro breviore ut in C. ochrocephalo.

Patria: Brasilia septentrionalis; Guyana Surinam.

Synon. Sourciroux Vaill. Oiseaux d'Afrique Tom. II. p. 111. tab. 76. Fig. 2.

Verderoux Seconde espèce moyenne de Tanagra. Buffon Edit. 1798. Tom. V. p. 27 (Edit. in 12. Tom. VII. p. 385).

Thamnophilus guayanensis Tem. Tabl. method. p. 18.

Thamnophilus guayanensis Prinz Max Beitr. III. l. c. partim.

Laniagra guayanensis d'Orb. l. c. partim.

Le Vaillant l. c. beschreibt ganz genau diese grauköpfige Species und giebt eine gute Abbildung davon. Er hatte seine Exemplare aus Cayenne erhalten, auch einige, wie es scheint, über Guadeloupe. Buffon handelt l. c. ebenfalls von dieser Species, wie aus der Beschreibung und Abbildung hervorgeht. Der Prinz Maximilian zu Neuwied hatte beide Species und bildete aus denselben eine ziemlich unklare Diagnose. Das nämliche ist bei D'Orbigny der Fall, der in Brasilien den C. poliocephalus, in Buenos Ayres aber den C. ochrocephalus traf und daher seiner Laniagra guayanensis einen so weiten Verbreitungsbezirk gab.

Ich habe den Speciesnamen guayanensis, um wo möglich fernern Verirrungen vorzubeugen, ganz weggelassen und nun die beiden Species nach den auffallendsten Unterscheidungsmerkmalen, nämlich nach der Färbung des Kopfes, benannt.

3. *C. flaviventris* De Lafresn.

C. pileo ex cinereo fusco, fronte superciliisque ad occiput porrigentibus e fusco rufescentibus, genis nuchaque cinereis; notaeo ut in praecedentibus; gastraeo citrino. Mandibula cinereo-coerulea, apice et maxilla albicante.

Patria: Mexiko (Xalapa. Santa Cruz).

Synon. *Lanius amauraphrys* Lichtenst.

Cyclarhis flaviventris de Lafres. Revue zoologique 1842. p. 133.

An dem oben angeführten Orte beschreibt de Lafresnaye noch eine vierte Species dieser Gattung als:

Cyclarhis nigrirostris, die ich nicht zu sehen Gelegenheit hatte, die aber in Guérin Mag. de Zool. 1843. 4ieme livr. abgebildet ist.

ad genus *Cyphorhinus* Cab. In der Diagnosis dieser Gattung soll es statt podotheca non squamata heissen plantatheca non squamata.

ad 113 et 114. Diese beiden Species gehören nicht zum Genus *Ptcroptochus*, dessen Typus *Troglodytes megapodius* ist, sondern zu der von Gould 1836 aufgestellten Gattung *Scytolopus* (Typus *Sc. fuscus*. Nueva Granada).

ad 138. Aus Versehen ist *Tanagra episcopus* Lin. als Synonym zu *T. Sayaca* gezogen worden. Beide bilden sehr bestimmt geschiedene Species.

ad 145. *Phoenisoma ardens* Tsch. ist gleich *Pyranga bivittata* de Lafresn. Revue Zool. 1842. p. 70 (*P. leucoptera* Trudeau vide Hartlaub System. Verzeichniss der ornitholog. Sammlung der Gesellschaft Museum in Bremen p. 73. 6), da diese Species entschieden zum Genus Phoenisoma in der Beschränkung, wie es Swainson Nat. hist. of Birds aufstellte, gehört, so kann sie als Phoenisoma bivittata aufgeführt werden.

ad 150. *Saltator elegans* Tsch. Diese Species wurde in der Revue Zoologique p. 4 von Boissoneau als *Pithylus Riefferi* beschrieben. Gray bildete ihn in Part III. seiner Genera of Birds als *Saltator Riefferi* ab. Die Abbildung ist nicht ganz gelungen, die Färbung des Schnabels falsch angegeben. Es soll ein rostrum aurantio-rubrum sein. Der Name *S. elegans* muss demnach eingezogen werden.

ad genus 58. In der Diagnose dieses Genus soll es heissen statt: differt ab illis statura graciliore „differt ab his statura graciliore", statt: ab his vero „ab illis vero" und endlich statt: rectricibus emarginatis „rectricibus rotundatis".

ad genus 73. *Dendroma* darf nicht als Synonym zu *Diglossa* gezogen werden, da Dr. Hartlaub ganz richtig nachgewiesen hat, dass *Dendroma caniceps* Swains. gleich *Sphenura poliocephala* Licht. Doubl. Verzeich. p. 41. Der Prinz von Canino bemerkte mir bei seiner Durchreise durch Berlin, dass er diese Gattung *Anchylorhinus* benannt habe, dass aber durch einen Druckfehler *Agrilorhinus* entstanden sei, welcher dann in viele ornithologische Werke übergegangen sei. D'Or-

bigny und de Lafresnaye machten ihm mit dem Genus *Uncirostrum* das Alterrecht streitig, ein Zwist, welcher durch den von Wagler fünf Jahre früher publizirten Namen *Diglossa* gehoben ist. Die Exemplare, die Wagler zur Beschreibung dienten, sind in der zoologischen Sammlung der Universität Würzburg.

Certhiola Spiza Tsch.

Certhia Spiza Lin. Lath. Pl. ent. 578. Fig. 2. p. 189.
Coereba atricapilla (nec *melanocephala*) Vieill. Ois. dorés II. p. 77. pl. 47. 48. 49. Nouv. Dict. Hist. nat. XIV. p. 50. Tabl. encycl. et method. II. p. 612.
Certhia Spiza Prinz Max Beitr. III. p. 771. 3.

ad 190. Der Name *Diglossa melanopis* Tsch. muss cassirt werden, da Fraser diesen Vogel in den Proceed. Zool. Soc. 1840. p. 23 als *Diglossa personata* und de Lafresnaye später in der Revue zoologique als *Uncirostrum cyaneum* beschrieben hat.

ad 269. Nach Ch. Bonaparte's Angaben soll *Columba aurita* von *Zenaida amabilis* verschieden sein (?).

ad 302. Statt *Ardea alba: Ardea candida* Brisson, welche der Garza blanca mediana Azara Apuntamientos N. 351 entspricht.

ad 330. Das Synonym *Phoenicopterus ruber* Wils. Amer. Ornithol. VIII. p. 360. Tab. 60 ist zu streichen.

ad 342. *Anser Anticola* Tsch. ist von Eyton Mongr. Anat. p. 93 früher als *Anser melanopterus* beschrieben und in der Zoolog. of the Beagle Ornith. tab. 50 abgebildet worden.

ad 348 (Gen. 8). Die in diesem Archive von mir als *Anas leucogenys* beschriebene Species, welche ich im Conspectus avium irrigerweise zum Genus *Erismatura* gezogen habe, gehört zu der von Gould in den Proceed. Zool. Soc. 1841. p. 95 aufgestellten Gattung *Merganetta* und bildet die zweite Species dieses so ausgezeichneten Genus, von der bis jetzt erst zwei Exemplare in den europäischen Museen aufbewahrt werden. Von der ersten Species, die Gould als Typus dieser Gattung diente, der *Merganetta armata* aus Chile giebt Gray in den Genera of Birds Part V eine ausgezeichnete Abbildung; von der *Merganetta leucogenys*, die viel kleiner und

ganz verschieden gefärbt ist, werde ich eine Abbildung in dem ornithologischen Theile meiner Fauna peruana liefern.

Ueber fernere Abänderungen im Conspectus verweise ich auf die Fauna.

München, 1. März 1845.

Briefliche Mittheilung.

Von

Dr. J. J. v. Tschudi.

— Gegen die Ansicht von Spalanzani, Rusconi und der meisten Physiologen, dass die Begattung der Tritonen vermittelst des durch den männlichen Saamen befruchteten Wassers und ohne eine Annäherung der Genitalien beider Geschlechter geschehe, sucht Duvernoy, Comptes rendus Tom. XIX. 20. 11. Nov. 1844. p. 953 zu beweisen, dass bei diesen Thieren Behufs der Befruchtung sich beide Geschlechter nähern und dass der Penis des Männchens in das vestibule genito-excremential des Weibchens eingebracht werde. Er sagt unter Anderem: Mr. de Schreibers avait eu la rare occasion d'observer un veritable accouplement, c'est à dire, un rapprochement intime des vestibules des deux individus de l'un et de l'autre sexe appartenant à la Salamandre noire. Cette observation positive detruit à mon avis toutes les observations negatives concernant les deux espèces de Salamandres qui ont été le plus étudiés dans leurs moeurs, la commune et la noire. Elle fait comprendre l'usage de ces prostates si developpées etc. etc.

Wenn Mr. Duvernoy aus den Beobachtungen von Herrn